

Übung zur Einschätzung: Ist das sexuelle Grenzverletzung?

1. **Einzel:** Entscheide dich bei jeder Situation spontan für eine Antwort und kreuze sie an.
2. **4/5er-Team:** Diskutieren die von der Leitung drei vorgegebene Fälle und einigt euch auf eine Team-Einschätzung.
3. **Plenum:** Die Gruppen stellen ihre jeweilige Einschätzung im Plenum vor.

		Klares Ja	Eher Ja	Weiß nicht	Eher Nein	Klares Nein
1	Beim Kuseln im Ehebett streichelt der Vater seinem 13-jährigen Sohn unter dem Schlafanzug den Bauch.					
2	Der 12-jährige Peter soll sich vor seinem Fußballtrainer ausziehen, um zu zeigen, ob er schon ein Mann ist.					
3	Zur Begrüßung küsst die Mutter ihren 15-jährigen Sohn auf den Mund.					
4	Ein 15 jähriges Mädchen spielt leidenschaftlich gerne mit Vorschulkindern, kuschelt gerne mit denen, streichelt sie am ganzen Körper					
5	Der Opa bekommt eine Erektion, während sein Enkel auf seinem Schoß sitzt.					
6	Zwei Kinder, 6 und 14 Jahre alt, tauschen Zungenküsse aus.					
7	Die Mutter badet mit ihrem 10-jährigen Sohn.					
8	Eine geistig behinderte Tante fasst des Öfteren "zufällig" an den Po der 14 jährigen Nichte.					
9	Der Freund des Vaters tätschelt der 14jährigen Tochter zur Begrüßung den Po.					
10	Der Heimerzieher geht mit einem 13jährigen Mädchen alleine ins Kino.					
11	Vier Jungen (12 bis 14 Jahre) zeigen einem 13jährigen Mädchen ihre Penisse.					
12	Ein Erzieher im Heim zwingt ein 9-jähriges Mädchen, sich vor ihm zu duschen.					
13	In der Wohngruppe setzen „höherrangige“ Jugendliche die anderen unter Druck und verlangen, dass sie miteinander eine Beziehung eingehen.					
14	Ein Vater hilft seiner 10-jährigen Tochter bei den Hausaufgaben und fasst sie dabei am Oberschenkel an.					
15	Ein geistig behinderter Mann onaniert im Park, während die Kinder in der Nähe spielen.					
16	Ein 10-jähriger Junge hat in seiner Herkunftsfamilie stark sexualisiertes Verhalten als normal erlebt. In der Wohngruppe tyrannisiert und nervt er die anderen damit.					
17	Ein 16 jähriger Babysitter hütet einen 3-jährigen Jungen, wickelt ihn mindestens jede Stunde und lässt sich dabei ausreichend Zeit.					

Methode Positive Erlebnisse

Die folgende Übung kann dir helfen die realistische Sicht auf deine Vergangenheit zu finden.

Wir sind oft in Bezug auf die Bewertung unserer Vergangenheit defizitär orientiert wenn uns diese Haltung in der Vergangenheit von unserer Umgebung eingegeben wurde. Wenn du dir bewusst die Frage stellst, was dich in der Vergangenheit gefreut und gestärkt hat wirst du vielleicht erst einmal intensiv nachdenken müssen, aber dann kommen meist auch die positive Erinnerungen. Diese Arbeit kann dich stabilisieren und deine Lebenszuversicht erweitern.

Ich bitte dich in der kommenden halben Stunde dich auf die Tabelle einzulassen. Du entscheidest, wie viele Ereignisse/Bilder, die positiv konnotiert sind du in deinem Gedächtnis mobilisierst.

Nach der Einzelarbeit bitte ich dich für 30 Minuten mit einer Person in Austausch zu gehen.

Für den Austausch könnt ihr folgende Fragen nutzen:

- Welche Gefühle haben mich in der Einzelarbeit begleitet?
- Wann war ich freudig dabei, wann verspürte ich Widerstände.
- Wie geht es mir nach der positiv konnotierten Auseinandersetzung mit meiner Vergangenheit.

Liste positiver Erlebnisse

	Ereignis	Alter	Grad der Freude, 1-10 damals heute		Welche Fähigkeiten haben mir dabei geholfen?	Was denke ich dabei positives über mich? Ich bin...	Wie profitiere ich heute von diesem Ereignis?
1.							
2.							
3.							
4.							

Sexuelle Übergriffe unter Kindern

Betroffenes und übergriffiges Kind – Terminologie

Voraussetzung ist die Unterscheidung zwischen sexuellen Aktivitäten und sexuellen Übergriffen.

Übergriffe unter Kinder- ein Thema seit 2000.

¾ übergriffige Kinder sind Jungen.

Unter betroffenen 50 zu 50%.

Kinder dürfen (auch im Bezug auf kindliche Sexualität) weder alles noch nichts.

Freiwilligkeit ist variabel, veränderbar.

Machverhältnisse zwischen Kindern sind immer da!

Übergriffe geschehen auch aus Überschwang aber wenn erwachsene Sexualität beobachtbar ist, dann die höchste Achtung!!!

Zuerst muss das betroffene Kind Schutz und Trost erfahren.
Das Kind braucht situationsbezogene Parteilichkeit.

Übergriffiges Kind braucht klare Einschätzung der Handlung, keine Ausweichmöglichkeiten, soll Versuch unternommen werden Einsicht zu erarbeiten (Reaktion sofort sonst glaubt das Kind selbst die Leugnung - dass es NICHTS war, das Kind bracht die CHANCE mit Übergriff aufzuhören und die Chance auf die Einsicht darf nicht verloren gehen)
Das Kind darf nicht an Pranger gestellt werden.

Transparenz ist oberstes Gebot.

Erzieherin darf die Situationen klar bewerten und sagen: ICH will das nicht!! (Voraussetzung ist ihre Auseinandersetzung mit psychosexueller Entwicklung des Kindes und guter Kenntnis der Gruppendynamik)

Erwachsene sind für Schutz des Kindes verantwortlich.

Prävention: Haltung, Wissen, Erziehung.

Sexuelle Übergriffe unter Kindern

- Häufige Reaktionen:
Verharmlosungen oder Dramatisierungen
- Wahrnehmen:
Kinder können nicht nur sexuell aktiv sein,
sondern auch sexuell übergriffig
- Schutz und Hilfe ist für alle Beteiligten notwendig
- Bedenken: Auch Sanktionierungen können zu einer angemessenen Reaktionen gehören

Sexuelle Übergriffe unter Kindern	Sexueller Missbrauch von Kindern
Benennung: von Übergriff betroffene und übergriffige Kinder	Benennung: Opfer und Täter
übergriffiges Kind = Alter bis 13 Jahre	Täter: mind. 14 Jahre
Machtgefälle erzungen unter Ausnutzung eines Machtverhältnisses	Machtgefälle immer vorhanden!
Unfreiwilligkeit	Freiwilligkeit <u>nicht</u> entscheidend
Reaktion: pädagogisch / therapeutisch	Reaktion: strafrechtlich / therapeutisch

Zusammenstellung nach: Freund, Ulli und Riedel-Breidenstein, Dagmar:
Sexuelle Übergriffe unter

Definitionen und Begriffe, die das Phänomen „sexueller Missbrauch“ beschreiben

- „Weite“ und „enge“ Definitionen
- Normative Definitionen
- Klinische Definitionen
- Forschungsdefinitionen
- Feministische Definitionen
- Rechtliche Definitionen
- Definition, die sich auf das Konzept des wissenschaftlichen Einverständnisses stützen.
- Definitionen, die den Altersunterschied zwischen Opfer und Täter einbeziehen.
- Definitionen, die sexuellen Missbrauch in Abhängigkeit von möglichen Folgen definieren.
- Definitionen, die Übergriffe ohne Körperkontakt einbeziehen.

Begriffe:

- sexuelle Gewalt
- sexualisierte Gewalt
- sexuelle Misshandlung
- sexuelle Ausbeutung
- Inzest / realer Inzest
- Seelenmord
- sexuelle Übergriffe
- sexuelle Belästigung

Trauma (Gehirnforschung)

Neurophysiologische Aspekte¹

Informationsverarbeitung:

Das Gehirn nimmt über die Sinnesorgane pro Sekunde Milliarden von Reizen auf, die bewertet, entsprechend ausgefiltert, verarbeitet und beantwortet werden müssen. Dazu hat sich das Gehirn zu einem hochkomplexen - erst zu einem Teil erforschten - Regelwerk ausgebildet, das durch Hormone, Neurotransmitter und andere Faktoren reguliert wird. Das Gehirn besteht aus 2 Hälften, die durch einen, die Informationen zusammenführenden „Balken“ miteinander verbunden sind.

Die eintreffenden Reize werden zunächst vom **Mandelkern (Amygdala)** auf ihre "Wichtigkeit" überprüft. Die Amygdala gehört zum Limbischen System. Sie hat die Funktion „wichtig-unwichtig“ – „gefährlich oder ungefährlich“ zu unterscheiden und stellt so etwas wie eine Alarmanlage dar.

Sie hält die Balance zwischen Innen- und Außenwelt aufrecht und reguliert über ihre Verbindung zu hormonellen Zentren das emotionale Verhalten - deswegen wird sie als der *heiße* Informationsspeicher bezeichnet.

Zur weiteren Überprüfung werden die Reize anschließend zur **Hirnrinde (Cortex)** geleitet, die u.a. für die Analyse der Außenwelt (Reizdiskriminierung), die Problemlösung, für Denkstrategien und das Abwägen von Handlungsmöglichkeiten zuständig ist. Sie gibt den Reizen eine persönliche Bedeutung. Damit versehen gehen die Reize wieder zur Amygdala zurück, werden wiederum neu begutachtet und zum **Hippocampus** gesandt. Dieser, ebenfalls zum Limbischen System gehörend, wird als der *kühle* Informationsspeicher bezeichnet. Er kategorisiert, ordnet und speichert die Informationen in eine räumliche und zeitliche Dimension ein - vergleichbar einer Bibliothek. Damit wird es möglich aus den Informationen eine zusammenhängende Geschichte in einem Zeitkontext herzustellen, woraus eine Erfahrung wird, aus der man lernen kann.

So bearbeitet wandert das Reizpaket zum **Brocaareal, dem Sprachzentrum**, wo die Informationen verbalisiert werden, wir also eine Geschichte erzählen können.

¹ zum besseren Verständnis sehr stark vereinfacht dargestellt

Verhaltensschema für die Intervention bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch

- Die konkrete Situation konkret anschauen
- Ruhe bewahren
- Alternativhypothesen überprüfen
- Sorgfältige Dokumentation
- Die Wünsche der betroffenen Person beachten
- Ressourcen des Kindes beachten
- Teamarbeit
- Koordination
- Raum für Intuition und als „störend“ empfundenenes Denken
- Hinterfragen von emotionalen und zeitlichen Kapazitäten bei den Helfenden
- Spezialwissen in Anspruch nehmen
- Datenschutz beachten
- Eventuell Hilfeforenz initiieren
- Erwägen, wie weit die Eltern einbezogen werden können
- Krisenvorsorge
- Supervision
- Auswertung

Einige Daten und Fakten zu sexuell übergriffigen Jugendlichen

- **Mehr als die Hälfte der erwachsenen Sexualstraftäter hat in der Kindheit und Jugend mit den ersten Missbrauchshandlungen begonnen.**
- **20 bis 25 Prozent der Vergewaltigungen und 30 bis 40 Prozent des sexuellen Missbrauchs werden von Minderjährigen begangen.**
- **Etwa ein Drittel der minderjährigen sexuell übergriffigen Jungen ist nicht strafmündig.**
- **Die Delikte gehen bis orale, anale und vaginale Penetrationen.**
- **Die größte Anzahl sexuell übergriffigen Jugendlichen kommt aus dem familiären Nahraum (Brüder, Stiefbrüder, Cousins und junge Onkel).**
- **Mädchen missbrauchen wesentlich seltener, deren Grenzverletzungen werden jedoch noch häufig übersehen.**
- **57 % erreichen ihr Ziel mit verbalem Druck, 25% mit Drohungen, 32% mit körperlicher Gewalt.**
- **Kindliche Übergriffe werden oft ignoriert oder bagatellisiert.**
- **Die meisten Jungen, die sexuell missbraucht wurden, entwickeln sich nicht zum Täter!!! (Circa 40 % werden übergriffig).**
- **42 % der sexuell übergriffigen Jungen wurden körperlich misshandelt, 26 % vernachlässigt, 39 % sexuell missbraucht, 63% waren Zeugen intrafamiliärer Gewalt. Die Mehrheit der Jungen erlebten häufige Grenzverletzungen, Beziehungsabbrüche und chaotische Familienverhältnisse.**
- **Es gibt drei Haltungen der Jugendlichen, die Risikofaktoren für eine Entwicklung zum sexuellen Missbraucher darstellen: feindselige Männlichkeit, unpersönliche Sicht der Sexualität (Sexualität ohne Beziehung) und das Fehlen der Fähigkeit zur Empathie.**

Kognitive Kognitionen

Stark ereignisbezogene Kognitionen (akutes traumatisches Ereignis)

Negative Kognitionen	Positive Kognitionen
Ich sterbe jetzt	Es ist vorbei
Ich habe die Kontrolle verloren	Ich habe jetzt die Kontrolle
Ich bin hilflos	Ich habe jetzt Wahlmöglichkeiten
Ich kann es nicht aushalten	Ich kann damit umgehen

Hauptsächlich auf das Ereignis bezogene Kognitionen

Negative Kognitionen	Positive Kognitionen
Ich kann mich nicht schützen	Ich kann (lernen), mich (zu) schützen
Ich bin schuld (hätte etwas tun müssen)	Ich habe getan, was ich konnte
Ich habe nichts daraus gelernt	Ich kann daraus lernen
Ich verdiene den Tod	Ich verdiene zu leben
Ich bin nicht vertrauenswürdig	Ich bin vertrauenswürdig
Ich kann meinem Urteil nicht trauen	Ich kann meinem Urteil trauen Ich habe daraus gelernt

Auf das Selbstwertgefühl generalisierte Kognitionen

Negative Kognitionen	Positive Kognitionen
Ich bin schwach	Wie alle Menschen bin ich mal stark und mal schwach
Ich bin dumm	Ich kann (daraus) lernen, Ich habe daraus gelernt
Ich bin eine Enttäuschung	Ich bin in Ordnung, so wie ich bin
Ich bin unwichtig	Ich bin wichtig
Ich verdiene keine Liebe	Ich verdiene Liebe, Ich kann Liebe bekommen
Ich bin nicht liebenswert	Ich bin liebenswert
Ich bin ein schlechter Mensch	Ich bin ein guter (liebender) Mensch
Ich bin schrecklich	Ich bin in Ordnung, so wie ich bin
Ich bin wertlos (nutzlos)	Ich bin wertvoll
Ich muss mich schämen	Ich bin ehrenwert
Ich kann mir selbst nicht trauen	Ich kann (lernen), mir selbst zu vertrauen
Ich bin nicht gut genug	Ich bin gut genug, verdiene es
Ich kann keinen Erfolg haben	Ich kann erfolgreich sein
Ich muss perfekt sein (allen gefallen)	Ich kann ich selbst sein (Fehler machen)
Ich verdiene, dass es mir schlecht geht	Ich verdiene, dass es mir gut geht

Ich kann nicht kriegen, was ich will	Ich kann erreichen, was ich will, ich habe eine Chance
Ich bin ein Versager (werde versagen)	Ich kann es schaffen

Auf andere Personen bezogene Kognitionen

Negative Kognitionen	Positive Kognitionen
Ich kann niemandem vertrauen	Ich kann wählen, wem ich vertraue
Niemand wird sich um mich kümmern	Ich kann Freunde finden

Die Übung kann für Entspannung sorgen und als Einschlafhilfe dienen. Ich möchte Sie als Beraterin dazu ermutigen die Methode auszuprobieren, um sie auch anzubieten und zu erklären. Wenn die Methode bei Ihnen hier eine Wirkung zeigt und Sie entspannter, gelöster oder schläfrig werden, dann werde ich nach der Übung dafür Sorge tragen, dass Sie wieder zu Kräften kommen. Die Übung kann u.a. auch quellende Gedanken und Erinnerungen vertreiben weil sich die Menschen im Verlauf der Übung auf seine Sinne/seinen Körper und deren Empfindungen konzentrieren kennen, statt zu grübeln.

5-4-3-2-1 - Methode

Anwendungsbereiche:	Ziel:
Angst, wenn Gefühle zu heftig / zu bedrängend sind, Reizüberflutung, Schlafstörungen, Alpträume.	Entspannung, Distanz schaffen, Kontrolle herstellen, bzw. behalten, Überflutung mit belastendem Material auflösen, Einschlafhilfe.
<p>! Übung kann auch selbständig, ohne Anleitung, gemacht werden. Sie lässt sich auch abwandeln, z.B. als Einschlafhilfe auf das Sehen zu verzichten. oder Geruchssinn und Geschmacksinn einbeziehen: ich rieche die Luft/Bettwäsche/meinen Teddy oder ich schmecke die Zahnpasta/die Schokolade</p>	

Finden Sie zunächst eine angenehme Position für Ihren Körper.

Dann suchen Sie sich bitte einen Punkt im Raum, auf den Sie Ihren Blick ruhen lassen möchten. Die Augen behalten Sie bitte offen.

Ich werde Sie nach dieser Einleitung bitten zu sagen, was Sie sehen, was Sie hören und was Sie auf der Haut spüren.

Die Übung wirkt am besten, wenn Sie Ihre Wahrnehmung laut aussprechen, sie hilft aber auch sehr gut, wenn Sie Ihre Wahrnehmung in Gedanken aussprechen.

Am Anfang zuerst 5 x hintereinander: ich sehe-..., 5 mal hintereinander : Ich höre ..

Und 5 mal hintereinander: Ich spüre auf der Haut...

Danach 4 x Ich sehe ... 4mal: Ich höre ... 4 mal: Ich spüre...

Dann 3x , 2x und zum Schluss 1x. was Sie sehen, hören und auf der Haut spüren.

Wiederholungen dürfen dabei vorkommen.

Also, wenn Sie soweit sind wollen wir beginnen:

	1.	2.	3.	4.	5.
(5x)	Ich sehe ...	Ich sehe ...	Ich sehe ...	Ich sehe ...	Ich sehe ...
	Ich höre ...	Ich höre ...	Ich höre ...	Ich höre ...	Ich höre ...
	Ich spüre auf der Haut ...	Ich spüre auf der Haut ...	Ich spüre auf der Haut ...	Ich spüre auf der Haut ...	Ich spüre auf der Haut ...
(4x)	Ich sehe ...	Ich sehe ...	Ich sehe ...	Ich sehe ...	
	Ich höre ...	Ich höre ...	Ich höre ...	Ich höre ...	
	Ich spüre auf der Haut ...	Ich spüre auf der Haut ...	Ich spüre auf der Haut ...	Ich spüre auf der Haut ...	
(3x)	Ich sehe ...	Ich sehe ...	Ich sehe ...		
	Ich höre ...	Ich höre ...	Ich höre ...		
	Ich spüre auf der Haut ...	Ich spüre auf der Haut ...	Ich spüre auf der Haut ...		
(2x)	Ich sehe ...	Ich sehe ...			
	Ich höre ...	Ich höre ...			
	Ich spüre auf der Haut ...	Ich spüre auf der Haut ...			
(1x)	Ich sehe ...				
	Ich höre ...				
	Ich spüre auf der Haut ...				

<p style="text-align: center;">Fallarbeits zum Thema: Sexuelle Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen</p>

Arbeitsanweisung für die Gruppenarbeit

- 1) Was ist genau passiert? Wie ist die **Handlung** zu bewerten?
[Sehen]
- 2) Welche **Folgen** sind für die Beteiligten durch die Grenzüberschreitung und die erfolgte bzw. nichterfolgte Intervention zu erwarten?
[Urteilen]
- 3) Wie sollte bzw. könnte angemessen in einem solchen Fall gehandelt werden -
im Sinne von **Intervention** und **Prävention**?
[Handeln]

Fall A

Kita-Alter: Zwei Jungen untersuchen ein Mädchen

In einer Kita spielen vor dem Abholen der Kinder Joschi und Max (5 und 6 Jahre) und die vierjährige Lisa schon längere Zeit im Nebenraum miteinander. Zwischendurch schaut die Erzieherin mal rein, aber gerade ist sie von einem abholenden Vater in ein längeres Gespräch verwickelt worden. Als die Mutter von Lisa kommt und ihre Tochter sucht, entdeckt sie diese, als zwei angezogene Jungen über ihre nackte Tochter gebeugt sind und sie untersuchen. Erschrocken geht sie sofort dazwischen und bekleidet rasch ihre Tochter: „So eine Sauerei! Was fällt euch ein? Macht, dass ihr weg kommt!“ Die Jungen schauen erschrocken und entfernen sich rasch. Noch ganz außer sich verständigt Lisas Mutter die Kita-Leiterin darüber, dass sich zwei Jungen über ihre Tochter hergemacht hätten und wirft ihr die Missachtung der Aufsichtspflicht vor. Sie wünscht sich baldmöglichst ein Teamgespräch und droht damit, ihre Tochter aus der Einrichtung heraus zu nehmen.

<p style="text-align: center;">Fallarbeits zum Thema: Sexuelle Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen</p>

Arbeitsanweisung für die Gruppenarbeit

- 1) Was ist genau passiert? Wie ist die **Handlung** zu bewerten?
[Sehen]
- 2) Welche **Folgen** sind für die Beteiligten durch die Grenzüberschreitung und die erfolgte bzw. nichterfolgte Intervention zu erwarten?
[Urteilen]
- 3) Wie sollte bzw. könnte angemessen in einem solchen Fall gehandelt werden -
im Sinne von **Intervention** und **Prävention**?
[Handeln]

Fall B

Kita-Alter: Ein Junge macht sexuelle Spiele mit einem anderen Jungen

In einer Kindertagesstätte versucht der sechsjährige Milan in der Kuschecke, die deutlich mit Decken, Tüchern und Paravent vom Rest des Raumes abgetrennt ist, dem dreijährigen Steven seinen Penis in den Po zu stecken. Der fünfjährige Max beobachtet diese Situation und berichtet einer Erzieherin aufgeregt davon.

Als sie in die Kuschecke kommt, zieht sich Milan gerade seine Hose hoch,

Steven ist angezogen und spielt mit einem Kuscheltier.

Die Erzieherin weiß nicht, wie sie reagieren soll. Sie fragt möglichst unaufgeregt:

„Ist alles o.k. bei euch?“ Milan nickt und verlässt schnell die Kuschecke; Steven zeigt keine besondere Regung. Die Erzieherin überlegt, ob sie mit den Kindern sprechen soll, spürt aber große Unsicherheit, was sie fragen soll und ob sie damit die Situation dramatisiert. Sie fragt auch Max nicht nach Details oder nach seiner eigenen Gemütsverfassung. Sie befürchtet, dass Max zu Hause von dem Vorfall berichten könnte.

Fallarbeit zum Thema: Sexuelle Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen

Arbeitsanweisung für die Gruppenarbeit

- 1) Was ist genau passiert? Wie ist die **Handlung** zu bewerten?
[Sehen]
- 2) Welche **Folgen** sind für die Beteiligten durch die Grenzüberschreitung und die erfolgte bzw. nichterfolgte Intervention zu erwarten?
[Urteilen]
- 3) Wie sollte bzw. könnte angemessen in einem solchen Fall gehandelt werden -
im Sinne von **Intervention** und **Prävention**?
[Handeln]

Fall C

Hortalter: Mädchen und Jungen verschwinden in der Toilette

In einem Hort, in dem Kinder zwischen 6 und 12 Jahren nach der Schule bis ca. 17 Uhr täglich betreut werden, „verschwinden“ nach

Beobachtungen einer Erzieherin regelmäßig drei zehnjährige Jungen und ein gleichaltriges Mädchen, die dann nach ca. einer halben Stunde – manchmal mit hochrotem Kopf – wieder in der Gruppe erscheinen.

Misstrauisch folgt die Erzieherin den vieren und beobachtet, dass sich alle gegenseitig ihre Geschlechtssteile zeigen. Für die Jungen ist das offenbar erregend: sie haben jeweils Erektionen. Einer macht einmal eine Bewegung, als wolle er vaginal beim Mädchen eindringen. Die Erzieherin kann nicht einschätzen, ob das Mädchen ganz freiwillig mitmacht oder sich der deutlichen Überzahl der (kräftigen, weit entwickelt wirkenden) Jungen beugt. Die Erzieherin ist diese Situation extrem peinlich und sie ist erschrocken. Sie ist so unsicher, wie sie sich verhalten soll, dass sie sich unbemerkt entfernt.

Fallarbeit zum Thema: Sexuelle Grenzverletzungen (Täter- Professioneller)

Arbeitsanweisung für die Gruppenarbeit

Wie sollte bzw. könnte angemessen in einem solchen Fall gehandelt werden -

im Sinne von **Intervention** und **Prävention?**

[Handeln]

- 1) Was braucht Jeanette?
- 2) Was brauchen die Jungen?
- 3) Was braucht die Einrichtung?

Fall D

Zwei Jungen bedrängen ein Mädchen

In der Einrichtung wird allmählich abends ruhiger. Ein paar Jugendliche treiben sich noch auf dem Flur rum. In einem etwas abseits gelegenen Trakt wird die 14-jährige Jeanette von Fatih und Alex, beide 15 Jahre alt, in eine Ecke gedrängt. Sie ziehen ihr die Hose runter, betatschen sie unter dem Pullover an den Brüsten und am Slip.

Jeanette beschwert sich nicht, aber eine Mitbewohnerin von ihr erzählt den Vorfall ihrer Erzieherin. Die beiden Jungs geben an, das Mädchen hätte gerne mitgemacht und es sei eigentlich gar nichts passiert. Die Jungen, denen nun Sanktionen drohen, finden, dass Jeanette „doch ein ganz schöne Schlampe“ sei - sie habe sich immer schon leicht mit allen Typen eingelassen. **Außerdem macht sie schon lange mit dem einem Erzieher rum und das glaubten ihr die Erzieher vor kurzen auch nicht!**

Fallarbeit zum Thema: **Sexuelle Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen**

Arbeitsanweisung für die Gruppenarbeit

- 1) Was ist genau passiert? Wie ist die **Handlung** zu bewerten?
[Sehen]
- 2) Welche **Folgen** sind für die Beteiligten durch die Grenzüberschreitung und die erfolgte bzw. nichterfolgte Intervention zu erwarten?
[Urteilen]
- 3) Wie sollte bzw. könnte angemessen in einem solchen Fall gehandelt werden -
im Sinne von **Intervention** und **Prävention**?
[Handeln]

Fall E

Kindes- / Jugendalter: Zwei Jungen verschwinden auf die Toilette

Manuel, ein „recht fitter“ 13-jähriger Junge, verschwindet in den Pausen immer wieder auf eine abseits gelegene Toilette der Schule für geistig Behinderte. Dort wurde er nun schon mehrfach unbekleidet mit anderen jüngeren Jungen „erwischt“ und darauf hingewiesen, dass er dies unterlassen solle. An einem Tag ist es jedoch wieder soweit: Bei einem Kontrollgang entdeckt Frau Goldig Manuel und den Mitschüler Konstantin (8 Jahre) auf der Toilette. Beide sind unbekleidet und Manuel schaut sofort schuldbewusst zu Boden. Konstantin dagegen fängt heftig an zu weinen. Trotz intensiven Nachfragens ist aus ihm nicht heraus zu bekommen, warum er weint und was genau passiert ist. Auch Manuel schweigt beharrlich. Die Eltern von Konstantin gehen mit ihrem Sohn nach dem Bekanntwerden des Vorfalls sofort zu einem Arzt, der jedoch außer einer Rötung keine Verletzungen im Genital- oder Analbereich feststellen kann.

Fallarbeit zum Thema: Sexuelle Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen

Arbeitsanweisung für die Gruppenarbeit

- 1) Was ist genau passiert? Wie ist die **Handlung** zu bewerten?
[Sehen]
- 2) Welche **Folgen** sind für die Beteiligten durch die Grenzüberschreitung und die erfolgte bzw. nichterfolgte Intervention zu erwarten?
[Urteilen]
- 3) Wie sollte bzw. könnte angemessen in einem solchen Fall gehandelt werden -
im Sinne von **Intervention** und **Prävention**?
[Handeln]

Fall F

Jugendalter: Veröffentlichung von intimen Bildern

Der 14-jährige Markus ist schon seit ein paar Wochen mit seiner gleichaltrigen Freundin Sandra zusammen. Sie haben schon öfter heftig geknutscht und Petting gemacht. Markus glaubt und hofft, dass sie demnächst miteinander schlafen werden. Eines Tages kommt er auf die Idee, sich nackt mit einer Erektion zu fotografieren und Sandra per Mail die Bilder zu schicken.

Sandra weiß nicht, wie sie die Bilder finden soll. Sie erzählt die Geschichte ihrer Freundin Jacqueline, die solange darum bittet, bis Sandra ihr auch die Bilder zuschickt - aber sie müsse die Bilder sofort löschen.

Wieder einige Wochen später tauchen die Bilder von Markus in einem Chatroom auf, der viel von den Mitschülern von Markus genutzt wird. Markus wird erkannt und die Bilder kursieren nicht mehr nur im Internet, sondern auch auf Handys - jeder will mal das Bild von „Markus mit 'ner Latte“ sehen. Markus ist das alles ungeheuer peinlich und er traut sich kaum noch, in die Schule zu gehen. Die Eltern von Markus entscheiden sich, Strafanzeige zu stellen.